





Reichskanzler aufgesucht und ihm zugleich für die Reichsregierung, das Volk der französischen Regierung und seine eigene Anteilnahme ausgesprochen.

#### Beleidstelegramm Laolos

Der französische Ministerpräsident und Außenminister Laval hat anlässlich des Todes des Vorkämpfers der französischen Republik, des Reichsaussenministers Laolao, ein Beleidstelegramm an den Reichsaussenminister geschickt. Es lautet: „Dies beweist von dem Tod des Herrn Laolao, dass die Welt die Euer Exzellenz im Namen der Regierung der Republik und in meinem eigenen Namen den Ausdruck tiefster Trauer entgegenzunehmen, die aus infolge des Ablebens des betrübten Verstorbenen Deutschlands erfüllt.“

#### Glückwunschwechsel zwischen dem Führer und dem Papst

Berlin, 1. Januar

Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers hat der deutsche Vorkämpfer beim Vatikan Seine Heiligkeit dem Papst die Glückwünsche der Reichsregierung und der Reichsregierung bei der Jahresaudienz überbracht. Papst Pius XI. hat den Vorkämpfer von Bergen gebeten, dem Führer und Reichskanzler sowie der Reichsregierung mit seinem aufrichtigen Dank die beste Erwiderung der Jahreswünsche zu übermitteln.

Kardinalbischof Schulte, Köln, hat anlässlich des Jahreswechsels an den Führer und Reichskanzler gedächelt: „Zum neuen Jahr wüßte ich in tiefer Ehrerbietung Euer Exzellenz für Ihr persönliches Wohlergehen und zum Besten von Volk und Vaterland Gottes beifälligen Segen und reichsten Segen. Kardinal Schulte.“

Der Führer und Reichskanzler hat dröhnend wie folgt geantwortet: „Euer Eminenz spreche ich für die Segenswünsche zur Jahreswende meinen aufrichtigen Dank aus. Ich verbinde hiermit meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für die Arbeit Euer Eminenz im kommenden Jahr. Adolf Hitler.“

#### Die ungleiche Gebietsverteilung auf Erden

London, 1. Januar.

In einem Neujahrskausatz behandelt der Schriftsteller Aldous Huxley im „Star“ das Problem der ungleichen Gebietsverteilung auf Erden, wobei er England, Frankreich, Amerika und Sowjetrußland die befriedigten Großmächte nennt, denen der größte Teil der Erdoberfläche sowie deren natürlichen Gütern gebührt. Die unbefriedigten Großmächte sind Deutschland, Italien und Japan. In den letzten Jahren hat die erstgenannte Staatsgruppe ihre gebietsmäßigen und wirtschaftlichen Monopole durch eine Politik des wirtschaftlichen Rationalismus noch weiter ausgebaut. Volkshilfen sind erlassen worden, Einfuhrbeschränkungen erlassen, die Aus- und Einwanderung behindert, das internationale Nahrungsproblem in Unordnung gebracht — mit dem Ergebnis, daß die unbefriedigten Mächte heute noch unzufriedener seien denn je zuvor. Der Verfasser des Artikels sieht in dieser Entwicklung eine große Gefahr für den Frieden, was die anderen Staaten vielleicht eines Tages veranlassen werde, die ihnen zugewiesene Ungerechtigkeit gewaltsam zu berichtigen. Daraus verlangt er aus allen diesen Gründen zum Schluß die Einberufung einer Weltkonferenz, deren Aufgabe darin bestehen müßte, die Probleme der Rohmaterialien, der Wanderung, der Währung, der Märkte in einer für alle Staaten befriedigenden Weise zu regeln. Eine neben dem Artikel veröffentlichte Sondkarte zeigt die heutige ungleiche Gebietsverteilung.

#### Geheimer Militärvertrag zwischen Sowjetrußland und der Neuhören Mongolei

Tokio, 1. Januar.

Japanische Militärkreise erhielten aus angeblich zuverlässiger Quelle Nachricht über den Abschluß eines geheimen Militärvertrages zwischen der Sowjetunion und der Neuhören Mongolei. Die Sowjetregierung habe die Absicht, die Neuhören Mongolei politisch und militärisch in die Hand zu bekommen, um dadurch einen Stützpunkt zur Abwehr der kommunistischen Fronten in Ostchina, Mandschurien, Japan zu erhalten. Unter dem Eindruck dieser Entwicklung hat das japanische Heer deshalb, nach der Zeitung „Asakura“, folgende Forderungen als Grundlage neuer Verhandlungen mit China aufgestellt: 1. Einsetzung japanischer Lehrer an den chinesischen Militärschulen. 2. Einseitliche selbständige Regierung in Nordchina in enger Zusammenarbeit mit dem japanischen Heer zur Abwehr der kommunistischen Gefahr. 3. Anerkennung Mandschurien als Voraussetzung eines Dreiländerpakt.

# Bomben auf schwedische Rotkreuzabteilung

Abdis Ababa, 1. Januar

Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß eine schwedische Rotkreuzabteilung auf dem Marsch zur Südküste 30 Kilometer von Dolo entfernt am 30. Dezember morgens von einem italienischen Bombengeschwader angegriffen worden ist. Das schwedische Rote Kreuz behält die Meldung.

Das schwedische Rote Kreuz erhielt bis Dienstag lediglich die Nachricht, daß sich der schwedische Konsul in Abdis Ababa in einem Flugzeug des schwedischen Roten Kreuzes an die Stätte des Zwischenfalls begeben habe, um an Ort und Stelle die notwendigen Ermittlungen anzustellen.

Bei dem Bombenangriff auf die schwedische Rotkreuzabteilung sind 32 Tote zu verzeichnen, darunter neun Schweden.

Die in Schweden einlaufenden Nachrichten über die Vernichtung der sogenannten Westlichen Station des Schwedischen Roten Kreuzes an der abessinischen Nordfront haben in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen und Erbitterung hervorgerufen. Die Abendblätter bringen in auffälliger Aufmachung Meldungen über den Bombenangriff der italienischen Flieger auf die genannte Station, wobei 32 Mann, darunter sämtliche neun Schweden, den Tod gefunden haben sollen. „Aha Dagligt Allehanda“ spricht u. a. von einer erschütternden Botschaft, die eine Katastrophe für die schwedische Abteilung des Roten Kreuzes in Abessinien und einen harten Schlag für das ganze schwedische Volk bedeutet. Der italienische Bombenangriff sei ein Vergehen gegen das internationale Ehrenrecht, weil er die Waffen gegen Nichtkämpfer richtete. Die Toten würdigt das Blatt als Helden, die sich um dem Lande Ehre eingebracht hätten. „Atonbladet“ erklärt u. a., der furchtbare Tod der Schweden entfahre jeglichen Gegenstandes in der Kriegsführung zivilisierter Länder.

#### Amtliche italienische Stellungnahme

Rom, 1. Jan. Von amtlicher italienischer Seite wird zu den Meldungen über Bombenabwürfe auf eine schwedische Rote Kreuz-Abteilung folgende Darstellung gegeben: „Die an der Somali-Front erfolgten Bombenabwürfe werden durch die mit Sicherheit erwiesene Tatsache vollumfänglich gerechtfertigt, daß zwei bei Dagabur abgeschossene italienische Flieger ermordet und ihre abgeschlagenen Köpfe im Triumph nach Harar gebracht worden sind. Die italienischen Flieger hatten selbstverständlich nicht die Absicht, schwedischen Roten Kreuzes oder des Roten Kreuzes anderer Länder zum Ziele, obwohl es heute bekannt ist, daß sich die abessinischen Führer beim Erscheinen italienischer Flieger dorthin flüchten. Die Nachrichten über die Zahl der Toten lauten noch unbestimmt. Die neue Schwadron, die man mit diesem Ereignis verbinden will, hat angeführt der abessinischen Kriegsbünde an der Somali- und Eritrea-Front, die bereits beim Völkerbund dokumentarisch bekanntgegeben worden sind. Keine Grundlos.“

#### Das Präsidium des schwedischen Roten Kreuzes einberufen

Stockholm, 2. Jan. Der Präsident des schwedischen Roten Kreuzes, Prinz Carl, hat am Mittwochabend im Zusammenhang mit den Bombenabwürfen auf eine schwedische Rote Kreuz-Abteilung in Abessinien das Präsidium auf Donnerstag einberufen. Aus dem In- und Ausland sind dem schwedischen Rote Kreuz zahlreiche Beleidskundgebungen zugegangen, darunter vom König von Dänemark.

Das schwedische Rote Kreuz erhielt am Mittwoch vormittag ein Telegramm des Konsuls Hanner aus Abdis Ababa, aus dem hervorgeht, daß die getriggerten Meldungen über den Bombenabwurf auf die schwedische Rote Kreuz-Station nicht voll bestätigt werden können. Nach Auskünften des abessinischen Außenministeriums wird gehofft, daß das Unglück nicht so groß ist, wie zunächst gemeldet wurde. Konsul Hanner hofft, noch im Laufe des Mittwochabend einen ausführlichen Bericht geben zu können.

#### Die Lage auf dem abessinischen Kriegsschauplatz

Nach abessinischen Meldungen machen die abessinischen Truppen an der Nordfront weitere Fortschritte. Fast das ganze Schire-Gebiet ist nach diesen Berichten wieder von italienischen Truppen frei. Die Abessinier stehen danach auf einer Linie, die sich von Adi Dama nach Wadana-Fluß entlang und weiter südlich des Ortes Caclama über Abbi Abdi bis unmittelbar vor Wafalla erstreckt. Der rechte Flügel der abessinischen Truppen befindet sich an der Straße nach Deffa mit Nachsichtung auf Agula. Die abessinischen Truppen wälen unter schwerstem Feuer und Bombenabwürfen durch italienische Flieger langsam Kilometer für Kilometer erobern. Auch in Danakil-Gebiet haben die abessinischen

Kampfhandlungen mit großer Festigkeit begonnen, ohne jedoch bisher besondere Erfolge zu zeitigen, da die italienischen Truppen hier jedem Gefecht ausweichen.

An der Südküste herrscht eine auf fallende Ruhe. Der Aufmarsch der italienischen Truppen nimmt seinen Fortgang. Die Fliegeraktivität der Italiener ist sehr lebhaft. Die Fliegerverbände erstrecken sich neuerdings wieder bis zur Bahn Dschibuti-Abdis Ababa.

Der Kaiser von Abessinien wird sich in aller nächster Zeit von seinem Hauptquartier in Deffa nach der Nordfront begeben. Eine reich ausgestattete englische Sanitätsabteilung mit 16 Kraftwagen, einer Funkstation und Lichtanlagen traf vor einigen Tagen im abessinischen Hauptquartier ein und wurde dort begeistert empfangen.

Die Lieferungen von Munition, Geschützen und anderen Waffen von dem englischen Hafen Berbera (Britisch-Somaliland) dauern an.

#### Verlustreiche Kämpfe im Tumbien-Gebiet

Admara, 2. Jan. (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DPA.) Wie erst jetzt bekannt wird, fanden in den Weihnachtstagen im Tumbiengebiet weitere Kämpfe statt, bei denen die Abessinier schwere Verluste erlitten. Die Verluste auf italienischer Seite werden mit 44 Mann europäischer Truppen und acht Eingeborenen angegeben. Vermundet wurden 12 Weiße und zwei schwarze Soldaten.

Vom oberen Webi-Schebel an der Somali-Front werden gleichfalls Zusammenstöße gemeldet. Nach den in Admara vorliegenden Nachrichten sollen sich sämtliche Stammes-

fürer Ogadens den italienischen Behörden zum Kampf gegen Abessinien zur Verfügung gestellt haben.

#### „Besetzung Ostafrikas endgültig“

Italienische Blätterstimme

Mailand, 1. Januar

In den Kommentaren der norditalienischen Presse zu den Erklärungen Mussolinis im Ministerrat wird übereinstimmend hervorgehoben, daß Italien für das Schicksal der Pariser Vorschläge keine Verantwortung treffe. Die militärischen Operationen, schreibt der „Corriere della Sera“, würden so lange weiter geführt, wie es notwendig sei. Italiens Segner sollten sich keiner Täuschung hingeben. Italien werde sich von der systematischen Durchführung seiner Pläne nicht einen Millimeter abbringen lassen. Die Besetzung in Ostafrika sei endgültig. Erst wenn man den Zeitpunkt für gekommen erachte, würden die Operationen in dem vorgesehenen größeren Umfang aufgenommen werden. In drei Monaten habe man nicht mehr Land einnehmen können. Italien sei des triumphalen Ausganges des ostafrikanischen Unternehmens sicher.

„Gazzetta del Popolo“ betont, daß das militärische Vorgehen nicht unterbrochen sei. Dagegen sei auf politischem Gebiet ein Stillstand zu bemerken. Die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Geschäfte brächen Italien keinerlei Sorgen. Es sei sich seiner Kraft, seines jähren Willens und seines Vertrauens zum Duce bewußt. Die Aktion gehe weiter.

# Neujahrsbefehle an die Wehrmacht

Soldaten!

Kammerfischung in der Neujahrnacht

Paris, 1. Januar

Am Dienstag vormittag hat die Kammer über den Haushalt für Algerien beraten. Der Senat nahm die zweite Lesung des Haushalts für 1936 vor. Die Kammer hat am 22. Uhr MZ, eine Sitzung abgehalten, um in dritter Lesung den Haushaltsplan für 1936 zu präsen.

#### So wird die französische Luftflotte ausgebaut

Paris, 1. Januar.

„L'Echo“ berichtet über die in den letzten drei Jahren durchgeführte Erneuerung der französischen Marinefliegerei. Die Bombengeschwader, die besonders mangelhaft gewesen seien, verfügten heute über vorzügliche Maschinen. In den ersten Monaten des Jahres 1936 werde man die Jagdgeschwader und die Aufklärungs- und Beobachtungsgeschwader mit neuen Maschinen versehen, die den Vergleich mit den besten Flugzeugen des Auslandes aushalten könnten. Ein erstes Geschwader für Fernflug sei bereits in Dienst gestellt. In einigen Monaten werde ein zweites Geschwader in Dienst gestellt. Diese fliegende Division werde stark bewaffnet und sei völlig unabhängig. Die Verbesserung der Flugzeugflotten habe nicht minder große Fortschritte gemacht. Die Stützpunkte von Cherbourg, Bourin, Vere und Bizerte seien nunmehr vorbildlich ausgerüstet. Bei Brest stehe ein neuer Flughafen vor der Vollenbung. Auf Korsika, in Algerien und in Marokko würden Stützpunkte für Flugzeuge eingerichtet. Auf den Antillen sei ein neues Geschwader entstanden. Die französischen Besetzungen im Stillen Ozean würden demnächst ebenfalls ein Geschwader erhalten.

In einem ersten Artikel im „Paris Ribit“, dem weitere folgen sollen, wird in einem Rückblick auf die Entwicklung der französischen Luftwaffe erklärt, schon jetzt sei die französische Luftflotte die stärkste der Welt, und in einigen Monaten werde diese Behauptung nur noch wahrer sein. Der Artikel geht auf die Beschleunigung des Flugzeugbaues und die Erneuerung des Materials ein und bezeichnet es als Notwendigkeit, daß Frankreichs Luftflotte die Fähigkeit besitze, Fern- und Nahbesetzungen vorzunehmen und einem etwaigen Feind durch vor energischen Gegenmaßnahmen einzuschließen. Im Frühjahr 1936 werden sämtliche Frontflugzeuge neuer Konstruktion sein, und im Ernstfall würden die Werke sehr rasch Ersatzflugzeuge liefern können.

#### Ausdehnung auf Land- und Luftfragen

London, 1. Jan. In Londoner amtlichen Kreisen wird nach wie vor Zurückhaltung über die Beziehungen zwischen den Generalen beobachtet, die auf gemeinsamen Besprechungen gemacht, die auf Grund einer Erörterung der Frage geführt wurden, was geschehen solle, wenn Italien die englischen Streitkräfte angreife. Die Besprechungen, die sich ursprünglich nur auf die Flottenfragen bezogen, sind, wie Press-Information berichtet, in den letzten Tagen auf alle Gebiete der Verteidigung, d. h. auch auf die Land- und Luftfragen, ausgedehnt worden.







„Zieh hinaus“ von Trägert, gefungen von Wilhelm Schifferle Jung. Beide Sänger fanden mit ihren gut gehaltenen und sympathischen Stimmen reichen Beifall. Von einigen seit Jahren erprobten Spielern des Vereins wurde dann das Stück „Die Sahne der Weihnacht“ glänzend aufgeführt; ebenso später der Schwank „Schaufrisch macht sein Testament“. War bei dem erwhnenannten Stück die Wille- rerromanistik zu viel aufgetragen (durchaus nicht von den Spielern, sondern vom Verfasser des Stückes!), so erinnerte der Grundgedanke des Schwanks — ein alter Sonderling stellt sich tot und horcht seine ob dem Tod entzückten Anverwandten aus! — an Molliere- sche Komödie. Weiter folgten ein Gesangslied „Ein Schütz bin ich“ von R. Kreuzer, prächtig gefungen von Emil Höll, und ein Duett „O Schwarzwald“ von F. Abt, gefungen von Hermann Grohmann und Wilhelm Schifferle. Auch diese Gesänge zeigten, über welche glänzende Sänger der Verein verfügt. Der immer mehr an Stelle der Lotterie sich einburgernde „Krautbrot“ war viel zu rasch abverkauft. Seine Geschenke waren fast durchweg freiwillig dem Verein gespendet worden und riefen überall freundliche Anerkennung hervor. Natürlich konnte der Abend nicht ohne ein neues größeres humoristisches Geblat des freudig begrusteten Vereinsdirektors Ernst Wurke übergehen. Immer wieder macht E. Wurke große Freude mit seinem oft trockenen Humor, mit dem er die kleineren und größeren Begebenheiten im Verein oder Gemeinde, die oder jene Personlichkeit im Ort zum Belachen und Beladheln in seinen urwuchigen Versen hinstellt. Auch Eugen Schifferle fand mit seinen humoristischen Vorträgen, wie schon so oft, reichen Beifall. Auf allgemeinen Wunsch mussten die Sänger den Sonnetischen Chor „Deutsche Weihnacht“ wiederholen. Außerdem sang der Chor noch „Bundeslied“ von R. Jel- ter und „Deutschland, heiliger Name“ von Kaufmann. Nicht bloß durch seine immer glänzenden Iduspielerischen Darbietungen, sondern vor allem durch seinen unehriglichen Gesang zieht der „Lieberkranz“ regelmäßig eine überaus große Besucherzahl seiner Zehrer an. Wenn der Verein auch über starke musikalische Kräfte und über einen Dirigenten der die Musik „bis in den Fingerspitzen“ hat, verfügt, so ist doch als weiterer Hauptgrund seiner hervorragenden Leistungen zu nennen, daß jedes einzelne Mitglied für den Gesang und den Verein sein Bestes opfert. Lange, schwere Notjahre der Arbeitslosigkeit haben für diesen glänzenden Gemeinschaftsgeist und Opferfinn den Beweis erbracht. Wir wünschen dem Verein vor allem auch wieder den Beitritt neuer Sänger, die es den alten gleichtun. E. F. S.

### Frontsoldaten stehen wieder in vorderster Linie!

Der Frontgeist hat sie wieder erfasst; denn das Reich hat gerufen. Es gilt für die Kameraden, für Frau und Kind! Gebt den alten Frontsoldaten, die als Stotrupps des Winterhilfswerkes 1935/36 eingesetzt sind. Gebt, opfert! Das Gesicht des Weltkrieges sieht Euch an. Was ist Dein friedliches Opfer gegen das Opfer der alten Frontsoldaten? Seid alle Frontsoldaten des Winterhilfswerkes, steht jeder hier in vorderster Linie!

*Klein*  
Reichschahmeister

Die „National-Sozialistische Kriegsoferversorgung e. V.“ sammelt für die ärmsten der Volksgenossen. Sie bekräftigt damit das alte soldatische Lebensgesetz:

„Einet für Alle und Alle für Einen!“

*Promberg*  
Reichskriegsminister

Der Tag, an dem Fronthometaden, die ihre Gesundheit dem deutschen Volke im Weltkriege opferten, für das Winterhilfswerk sammeln, ist für das deutsche Volk ein Tag des Dankes und es wird seinerseits sein Opfer zu bringen wissen.

*Ruep*  
Stellvertreter des Fuhers

Die in der „National-Sozialistischen Kriegsoferversorgung“ zusammengeschlossenen Frontsoldaten wissen, was Kameradschaft heißt. Sie haben im Weltkriege ihren Opferfinn bewiesen und stellen sich im Kampfe gegen Hunger und Kälte aufs Neue in den Dienst der Volksgemeinschaft. Ich wünsche Ihnen vollen Erfolg.

*Sofe. Jritsch*  
Oberbefehlshaber des Heeres

### NSKK ehrt den Reichsstatthalter

Stuttgart, 1. Januar  
Mit einer sinnigen Ehrung erzeuete der Musikzug der NSKK-Motorkapelle 1/M/55 am Neujahrsmorgen Reichsstatthalter Kurt. Mit klingendem Spiel zog er vor die Wohnung des Reichsstaltlers und brachte ihm ein Ständchen. Oberzugsfuhrer Lippmann, der Führer des Musikzuges, erstattete Meldung. Oberstapelluhrer, Kommandierender überbrachte dem Reichsstatthalter die Neujahrswunsche des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps. Reichsstatthalter Murr, der durch die musikalischen Darbietungen über- rascht wurde, dankte den Angehörigen des Musikzuges und Oberstapelluhrer Kommandierender in freudig bewegten Worten für diese Ehrung.



Die Olympische Glade ruft 1936 die Jugend der Welt zu den Olympischen Spielen nach Berlin. Deutschland wird daher vom der Mittelpunkt der ganzen Welt sein, das ist ein stolzes Gefühl für jeden Deutschen! Deutschland ist sich bewusst, welche große Aufgabe es übernehmen muss! Der Führer als Schrittmacher dieses Festes fordert für die Spiele die schönste und würdigste Gestaltung, die sich denken lässt. Tausend fleißige Hände regen sich um seinen Wunsch zu erfüllen. Mehrere Sportklubs sind im Entschlossen, ein Olympisches Dorf für den Sportler aus aller Welt in echt deutscher Gastlichkeit seine Pforten öffnen. Jedem deutschen Volksgenossen wird es interessieren, die Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. So ist es zu be- greifen, daß der Reichsbund für Leibeserziehung durch den „Hilfsfonds für den deutschen Sport“ im Auftrag der Propaganda-Abteilung des Reichsportfuhers in Kürze einen Werbeabend abhalten will, auf welchem neben sportlichen und gymnastischen Leistungen in einem interessant ausgearbeiteten Lichtbildvortrag das Werden dieser großen Sportklubs anschaulich gezeigt wird. Wie werden demnächst noch ausführlich darüber berichten.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 2. Januar		Freitag, 3. Januar		Samstag, 4. Januar	
0.00	Wachen — Choral	16.00	Wacht am Neckar	19.00	... und lebt in Gedenken
6.05	Gemischte I	16.50	Sendepause	20.00	Waldschluchter
6.30	Fruhkonzert	17.00	Kochkunstkonzert	20.15	Stunde der Nation
Von 7.00—7.10	Fruhnachrichten	18.30	„Den Trifolien“	21.30	„Kochkunst für alle“
8.00	Waldschluchter	18.45	„Das Geheimnis des roten Schnees“	22.00	Zeitungs- und Sportbericht
8.10	Bauernlauf — Wetterbericht	19.00	„Lichters“	22.30	Funkschrift von den Schwarz- wald-Schneehausen
8.15	Gemischte II	20.00	Kochkunstkonzert	23.00	Unterhaltungskonzert
8.45	„Liedert und rote Huden“	20.10	„Melodie der Welt“	24.00	bis 2.00 Nachtmusik
9.00	Sendepause	21.10	Zeitungs- und Sportbericht, Wetter- und Sportbericht	Samstag, 4. Januar	
11.00	„Gammer und Wluga“	22.30	Waldschluchter	0.00	Wachen — Choral
12.00	Waldschluchter	23.45	Waldschluchter	6.05	Gemischte I
13.00	Zeitungs- und Sportbericht, Nach- richtigen	24.00	bis 2.00 Nachtmusik	8.00	Waldschluchter
13.15	Waldschluchter	Freitag, 3. Januar:		Von 7.00—7.10	Fruhnachrichten
14.00	„Alberl von Zwei bis Drei“	6.00	Wachen — Choral	8.10	Waldschluchter — Bauernlauf
15.00	Sendepause	6.05	Gemischte I	8.15	Gemischte II
15.15	„Alberl von Zwei bis Drei“	6.30	Waldschluchter		
15.30	„Küchlein und Küchlein“	6.50	Waldschluchter		

### Kreisfakung.

Die durch die Beschlüsse des Landrats vom 6. August 1935 und 21. November 1935 bezüglich der Stelle des Hausmeisters am Kreiskrankenhause und der Stelle eines Landmessers bezug. Ver- messungsoberscherleits vorgenommenen Aenderungen der Stellung über die Befestigung der Kreisverwaltungsbeamten sind durch die Er- losse der Ministerialabteilung für Bezirks- und Korperschaftsverwal- tung vom 30. August 1935 und 9. Dezember 1935 genehmigt worden. Der Wortlaut der Stellung kann binnen 14 Tagen auf dem Oberamt eingesehen werden.  
Neuenbürg, den 29. Dezember 1935.  
Oberamt: L e m p p.

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Leonore Elisabeth Schickhardt**  
Tochter des Herrn Konteradmirals a. D. Heinrich Schick- hardt und seiner Frau Bertel, geb. Beisbarth, in Wilhelms- haven gebe ich bekannt.  
Bürgermeister Dr. Theodor Steimle.

Wilhelmshaven  
Birkenfeld  
Neujahr 1936.

### Subertulosen-Surjorgestelle

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 4. Januar 1936, nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhube bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behorrdlicher Ueberweisung durchgeführt.

### Kriegsverletzte Fronthampfer u. Kriegerwitwen sammeln für das Winterhilfswerk.

Gebt gerne, gebt reichlich für das W.H.W. des deutschen Volkes.

### Stadt Wildbad.

### Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Stadtparter Dauber und Frau.  
Arthur Feltsche und Frau.  
Familie Hartel, Klein-Engelhof.  
Dr. Josephans und Frau.

### Gemeinde Calmbach.

### Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Barth, Albert, Droglit und Frau.  
Barth, Richard und Louis.  
Sugener und Familien.  
Barth, Otto J. Vater und Frau.  
Burger, Franz, Bachermesser und Frau.  
Dottling, Hermann J. Waldhorn mit Familie.  
Faach u. Deich mit Familien.  
Ferkel, v. Gemmlingen-Guttenberg  
Gauthier, Alfred, Gutsbesitzer mit Familie.  
Gauthier, Gustav, Fabelhant mit Familie.  
Günter, Bürgermeister und Frau.  
Hamann, Richard, Kufermeister und Frau.  
Haug, Alf, Dipl.-Harmonikalehrer Hopfenhandler, Gertrud.  
Junge, Walter, Baumeister u. Frau.  
Koch, Albert und Frau.  
Klefer, Wilhelmine, Baunter- nehmers-Witwe.  
Krych, Willy, Dentist und Frau.  
Koch, Gemeindepfleger und Frau.  
Könner, Ernst, Schlossermesser und Familie.  
Kuhle, Rektor und Frau.  
Lehner, Gustav, Obersekretar.  
Loder, Alexander mit Familie.  
Müller, Dr. Jortner.  
Neumann, Wilhelm, Bachermesser und Familie.  
Oberdorfer, Oberforscher und Frau.  
Ohngemach, Wilh., Schneidernstr.  
Reinischler, Wilhelm, Schuhmacher- meister und Familie.  
Rucklin, Hermann, Oberingenieur und Familie.  
Schaumeder, Forstmesser und Familie.  
Schumacher, Karl, Feilschermesser und Familie.  
Schmidt, Dr. med., prakt. Arzt und Frau.  
Seufried, Christian, Metzgermeister und Familie.  
Seufried, Eugen zum Hirsch und Frau.  
Seufried, Karl, Bauunternehmer mit Familie.  
Seufried zum Kögel.  
Wurster, Fritz, Kaufmann mit Familie.

### Besuchskarten

liefert schnellstens  
E. Meeh'sche Buchdr.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung ver- steigert am Freitag den 3. Januar 1936, vorm. 10 Uhr, in Conweiler:  
Zehn 5 Zentner Tafelobst, zehn 10 Zentner Heu, zehn 10 Str. Stroh, 1 Lederpresse.  
Nachm. 3 Uhr in Birkenfeld:  
Ein Pferd.  
Zusammenkunft jeweils am Rat- haus.  
Gerichtsvollsteherei  
Neuenbürg.

### Geschäfts- Bücher

Haupt- und Kassenbücher  
Lohnlisten  
Lohntabellen  
Leitzordner  
Ablegmappen  
Register  
Kontobogen  
C. Meeh'sche Buchhandlung,  
Neuenbürg

### Schulhefte

Aufgabenbuchlein  
Tafeln, Griffel- schachteln, Griffel- Federn, Radier- gummi, Bleistifte empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhdlg.

### Große Partien ORANGEN

saffig Pfd. 20  
Eingetroffen direkt so See in schwerster Verpackung  
Kablian ganzen Pfd. 22  
Kabliaufilet Pfd. 36

### Plannkuch

C. Meeh'sche Buchhandlung,  
Neuenbürg





# Ein Film von deutscher Wehr

Tag der Wehrmacht in Nürnberg  
Berlin, 31. Dezember.

Nach der glänzenden Lösung der eben so schwierigen wie neuartigen Aufgabe, den Verlauf eines Parteilagers der Bewegung mit den Mitteln des Films festzuhalten, war es im „Triumph des Willens“ geschehen, sah man den Tag der Wehrmacht auf dem Paradeplatz der Freiheit in Nürnberg 1935 wiedergeben, mit Spannung entgegen.

Der Film ist keineswegs nur eine gut photographierte Wiedergabe dieses einwuchtigen Tages, dem am Vor- und Nachmittage des 16. September 1935 jeweils mehr als 200.000 Menschen bewohnten. Der Inhalt umfaßt nicht einmal den ganzen Verlauf der Vorführungen und vermittelt trotzdem mehr vom deutschen Soldatentum und vollverbundener deutscher Wehr, als es eine noch so wert- und bildreiche Schilderung zu tun vermöchte. Wie einzigartig ist die Stimmung dieses Tages vom morgendlichen Wehen im Lager der Wehrmacht über den Aufbruch zu den Vorführungen, dem Vorbeimarsch an dem obersten Befehlshaber Adolf Hitler und den Übungen selbst wiedergegeben, wie überzeugend bringen ein paar Großaufnahmen uns das Gesicht des deutschen Soldaten, den stolzen Träger unserer Wehr, den begeisterten und hingebungsvollen Kämpfer, den vorbildlichen Kameraden, wie genial sind die Aufnahmen zu einem wahren Epos der deutschen Wehrmacht komponiert. In den Mittelpunkt ist die mitreißende Ansprache des obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht gerückt, und jedes Wort des Frontsoldaten Adolf Hitler gewinnt in diesen Bildern lebendige und überzeugende Gestalt.

So ist nicht nur ein nationales Epos gewaltiger Art, sondern zugleich ein Filmkunstwerk entstanden, das wie der „Triumph des Willens“ bisher in seiner Gattung ohne Beispiel ist. Aus der begeisterten Zustimmung während der Wiedergabe und dem brausenden Beifall am Schluß hana der unaussprechliche Dank an den Schöpfer der deutschen Wehrmacht wieder, die unser Stolz und als Instrument des Friedens unser Glück zugleich ist.

## Der Führer bei der Heaufführung des Wehrmacht-Filmes

Berlin, 1. Januar  
Am Montagabend nahm der Führer um 21.15 Uhr an der Heaufführung des Filmes „Unsere Wehrmacht“ im Wapalast am Zoo teil. Ehrengäste dieser Heaufführung waren außer dem Führer ferner der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, der Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium, Generalmajor Kretschmer, und eine große Anzahl von höheren Offizieren, ferner Stabschef Luppe und SS-Führer. Am Schluß des Filmes, der immer wieder auf offener Szene Verfalls- und Heilungsbildungen erhielt, dankte der Führer der Regisseurin Leni Riefenstahl für dieses wirklich atemberaubende Filmwerk, das ein unbeschriebenes Wort hat, und überreichte ihr einen großen Blumenstrauß. Der andere Film des Abends war ebenfalls eine Heaufführung. Der Film „Auf höheren Befehl“ lehnt sich an eine Begebenheit an, die im Jahre 1810 vor der Befreiung Preußens in Berkeberg in der Mark Brandenburg sich abspielte.

Bei der An- und Abfahrt wurden dem Führer von der Bevölkerung begeisterte Guldigungen dargebracht.

# Die Mitgliederperre der NSDAP.

München, 1. Januar.

Der Reichsführer der NSDAP, gibt über die bestehende Mitgliederperre der NSDAP, die folgende Bekannmachung heraus: Aus gegebener Veranlassung wird bezüglich der zurzeit bestehenden allgemeinen Sperre, hinsichtlich der Aufnahme von Mitgliedern in die NSDAP, folgendes bekanntgegeben: Die unter dem 19. April 1933 erlassene Verfügung über eine allgemeine Mitgliederperre (Verordnungsblatt der Reichsleitung folge 45/46 vom 30. April 1933) und die hierzu ergangenen Ergänzungsverfügungen bestehen nach wie vor zu Recht.

Ausnahmen von dieser allgemeinen Aufnahmeperre bestehen nur in soweit, als sie von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer verfügt worden sind. Die zurzeit in Kraft befindlichen Ausnahmen von der allgemeinen Aufnahmeperre sind folgende:

1. Meine Anordnung 25/35 v. 25. 10. 1935 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, folge 108, S. 340, betreffend die Aufnahme von Angehörigen der Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel in die NSDAP.
2. Meine Anordnung vom 15. 11. 1935 betreffend die Aufnahme von Mitgliedern des aufgelösten Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) in die NSDAP. (Mundschreiben 147/35 an sämtliche Gau- und Kreisführer der NSDAP).

Andere Ausnahmen der allgemeinen Aufnahmeperre als die beiden vorgenannten bestehen nicht.

Ich habe bereits in meiner Anordnung vom 3. 7. 1935, betreffend Mitgliederaufnahme (Mundschreiben 77/35 an sämtliche Gau- und Kreisführer der NSDAP), alle diejenigen Volksgenossen, die bei einer künftigen Lockerung der Mitgliederperre in erster Linie zu berücksichtigen sind, im einzelnen aufgeföhrt.

Ich betone jedoch nachdrücklich, daß bisher eine Lockerung der Aufnahmeperre nach meiner Anordnung vom 3. 7. 1935 (Mundschreiben 77/35) nicht verfügt worden ist, und daß auch mit einer Lockerung der Mitgliederperre für absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann. Die verwaltungstechnischen Schwierigkeiten, die einer Lockerung der Mitgliederperre entgegenstehen, bestehen nach wie vor fort und zwar so lange, als nicht der Umzug der zuständigen Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP, in das neue Verwaltungsgebäude der NSDAP, erfolgen kann.

Ferner bemerke ich, daß alle Verfügungen und Anordnungen, betreffend die Mitgliederperre oder die Aufnahme von Volksgenossen in die NSDAP, ausschließlich von dem Unterfertigten im Einvernehmen mit dem Führer erlassen werden.

Ich ersuche alle Volksgenossen, von der Einreichung von Aufnahmegesuchen, solange nicht eine Lockerung der allgemeinen Mitgliederperre verfügt ist, Abstand zu nehmen.

Sämtliche Anträge auf Aufnahme in die NSDAP, nach einer Lockerung der Mitgliederperre sind ausschließlich an die zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkte der NSDAP, zu richten. Die Einreichung von Aufnahmeanträgen unmittelbar bei der Reichsleitung der NSDAP, ist zwecklos, verursacht der Reichsleitung eine völlig unproduktive Arbeit und verzögert die Erledigung der Gesuche.

Die Volksgenossen, welche Aufschluß über die einschlägigen Bestimmungen der Reichsleitung der NSDAP, wünschen, werden gebeten, sich mit den zuständigen Ortsgruppen oder Stützpunkten der NSDAP, ins Benehmen zu setzen.

Die Ortsgruppen und Stützpunkte sind angewiesen, die notwendigen Auskünfte an die antragenden Volksgenossen zu erteilen.

gez.: Schwarz  
München, den 2. Januar 1936.

## Neujahrsbefehl an das NSKK.

Berlin, 1. Januar.

Korpsführer Gähnel in erliches den nachstehenden Neujahrsbefehl an das NSKK: „NSKK-Männer! Das Jahr 1935 ist vergangen. Als das Jahr der wiedergewonnenen Wehrfreiheit wird es in der Geschichte der Deutschen fortleben für alle Zeit.

In jähren, stiller Kleinarbeit lagte das Korps Stein an Stein. Ein jeder gab sein Bestes. Vieles ist erreicht worden, doch manches bleibt noch zu tun übrig. Nürnberg und Coburg heißen die Marksteine dieses Jahres, auf die das Korps mit Stolz zurückblickt. Die in einem Kameradschaft der Tat fest und untöschbar zusammengefaßte, aus bestgeschulte und disziplinierte Einheit des Sturmes ist und bleibt unser Baustein! Mit ihm lagte das Korps sein ehernes Fundament.

Dieses Baustein in Form und Geist weiterhin zu bereiten und zu pflegen, ist jedes NSKK-Führers vornehmste Pflicht. Nicht in der Verhätigung größerer Einheiten, sondern in der festen Verwachsenheit mit seinen Stürmen und in der lebendigen Arbeit möge der mittlere wie der höhere NSKK-Führer stets das Vorbildigste seiner Aufgabe erbliden. Die ab 1. Februar 1936 in Auswirkung des Führerbefehls vom 12. August 1935

für das gesamte Korps einschließlich der Motorgruppen- und Motorbrigadestabe eingeföhrt schwarze Spiegelfarbe wird der Geschlossenheit und dem festen Zusammenhalt des NSKK, auch nach außen hin sichtbaren Ausdruck verleihen.

Mit uns marschiert die Jugend, der unser Herz gehöhrt. Ein neues Jahr mit neuen Aufgaben liegt heran. Große Zeiten erfordern ganze Männer. Danken wir dem Herrgott, daß er uns in eine solche Zeit gestellt. Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer! 1936 — Sieg Heil!

Oberdort, am 1. Januar 1936.  
Gähnel, Korpsführer.

Kairo, 1. Januar.

Der 10. Internationale Chirurgenkongreß wurde am Dienstag in Kairo eröffnet. Bei ihrer Ankunft vor der Kaiserstadt wurden die etwa 600 Teilnehmer von einer größeren Anzahl Studenten mit englandseindlichen Rufen empfangen. Auch im Saal selbst ereignete sich ein kurzer Zwischenfall, als vor der Eröffnung des Kongresses durch den Unterrichtsminister Studenten auf der Tribüne einen Sprechchor bildeten. Auf der Tagung selbst erstattete u. a. der deutsche Vertreter Professor Bauer (Breslau) einen Arbeitsbericht.

# Ämtliche Nachrichten

Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Oberpostinspektor Gäring in Mühlhausen zum Oberpostmeister hiesig ernannt worden. Im Bereich der Reichspostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Veiderperger in Bad Liebenzell im Einvernehmen mit der Reichspostdirektion Augsburg auf Ansuchen nach Neuburg (Donau) versetzt worden.

Der Herr Landesbischof hat die III. Stadtpfarrstelle in Biberach a. N. dem Pfarrer Seibold in Hohen a. d. J. Det. Bradenheim und die Stadtpfarrstelle in Hohen a. d. J. Det. Ludwigshaus dem Pfarrer Medding in Schmal, Det. Schorndorf übertragen.

Vom dem Bischof von Rottenburg ist die kath. Pfarrstelle in Gmünd dem Stadtpfarrer Dr. Wagner in Stuttgart und die Pfarrstelle Oberlesach dem Pfarrer Ulrich Schwarz in Bad Mergentheim verliehen worden.

Der Herr Reichsstatthalter hat am 12. Dezember 1935 die Baupinspektoren der Gruppe 7b Hugo Fischer beim Bezirksbauamt Stuttgart und Adolf Kall beim Bezirksbauamt Neulingen in freie Baupinspektorenstellen der Gr. 6 einverweilt.

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Verwaltungspraktikanten Schröder beim Oberamt Heilbronn zum Obersekretär im württembergischen Landesdienst ernannt.

Ministerialrat Köhler im Innenministerium tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit Ablauf des Monats Dezember 1935 in den Ruhestand.

Regierungsrat Dr. Seittler beim Chemischen Untersuchungsamt Ulm tritt, nachdem er die Altersgrenze erreicht hat, mit dem Ablauf des Monats Dezember 1935 in den Ruhestand.

Der Herr Innenminister hat im Namen des Reichs die Oberlandjäger Gauß in Langenau, Kreis Ulm, und Müller in Weimerstätten, Kreis Ulm, in den Ruhestand versetzt.

## Dienstverhebungen

An der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim ist die Stelle des ersten Kassendirektors (Rechnungsrat der Sel.-Gruppe 6) mit einem tätigen Verwaltungsbeamten wieder zu besetzen. Gefordert werden namentlich gute Kenntnisse im staatlichen Kassen- und Rechnungswesen, Bemerkungen unter Aufsicht einer Stammliste, eines Abstammungsnachweises und der Zeugnisse sind binnen 10 Tagen an den Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim einzureichen.

Die Bewerberinnen um nachgenannte Stellen an Frauenarbeitschulen haben sich binnen 10 Tagen (unter Anschlag einer Stammliste) bei der Ministerialabteilung für die Hochschulen zu melden:

die Stelle der Schulleiterin in Ulm a. D., die Stelle der Schulleiterin in Tübingen, je ein Lehrerinneinstelle in Ebingen, Geislingen a. Stg., Heingen a. Stg., Rangelbau, Möhlingen a. Stg., Münsingen, Neuenbürg, Wehringen, Stuttgart und Wildbad.

## Die erste Fahrt von LZ 129

Ende Februar nach Rio de Janeiro

Friedrichshafen, 1. Jan. Entgegen anderslautenden Behauptungen, daß der 18. Februar als Tag des ersten Aufstiegs von LZ 129 ausgerufen sei, tritt Dr. Götter der Verbo-Preße (NS-Briefe) mit, daß der Tag des ersten Aufstiegs mit Sicherheit noch nicht bestimmt werden kann. Dies ist schon deshalb nicht möglich, weil immer noch kleine Momente auftreten können, die eine Verzögerung im Gefolge haben. In dem Aufstiegsstermin in der zweiten Hälfte des Monats Februar dürfte sich jedoch nichts ändern. Nach Auswicklung der in Aussicht genommenen Probefahrten wird das neue Luftschiff in den Südamerika dienst eingestelt und seine erste Fahrt nach Rio de Janeiro unternommen, wo bis dahin die neue Luftschiffhalle fertiggestellt ist, die nach Ankunft des LZ 129 mit einem feierlichen Akt ihrer Bestimmung übergeben wird. Von Rio kehrt das Luftschiff nach Friedrichshafen zurück.

# Flucht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Deutscher Verlag Dr. Michaeler, Erdmannsdorf bei München

„Gedulde! Dr. Kersting... hätten Sie Lust und Gelegenheit, mich als Sekretärin nach Indien zu begleiten?“ Eine Weile ist es ganz still im Zimmer.

„Sie steht dem Professor sassunglos an.“

„Ich will mich luxu fassen“, sagt der Fremde kurz. „In Genuß erwarste ich meinen Koffer, einen jungen Philologen, den mich als Sekretärin und Helfer begleiten sollte. Er ist schwer erkrankt, teipenselst ist er sowieso nicht, jedenfalls... es ist nicht daran zu denken, daß er kommt. Ich ste nun hier im fremden Land, ohne den erwarteten Sekretär... kann aber meine große Indienstudienreise nicht länger verschieben...“

„Ich würde selbstverständlich sehr gern mit Ihnen gehen... aber kann ich Ihren Wünschen genügen?“

„Schreiben Sie Schreibmaschine... beherrschen Sie Stenographie?“

„Ja.“

„Dazu Ihre Sprachkenntnisse... das würde schon genügen. Aber darauf kommt es mir nicht allein an, Frau Kersting. Ich brauche einen gebildeten Menschen um mich, der mich bei meiner Arbeit hin und wieder unterstützen kann. Ich brauche dazu einen sehr gesunden Menschen... Sind Sie das?“

„Ja“, sagt So wieder knapp. „Durchaus, ich kann es versichern...“

„Ich brauche auch einen zuverlässigen Menschen, Frau Kersting, und glaube, ihn in Ihnen gefunden zu haben...“

„So's Gesicht wird vor Freude wieder langsam rot.“

„Doch eines noch: denken Sie nicht, daß es eine Bergangsreise wird. Nicht im geringsten! Es wird eine anstrengende Fahrt, voller Aufregungen und Schwierigkeiten sein... ich warne Sie, wenn Sie darin eine bunte Länderfahrt sehen würden. Indien ist nicht ungefährlich. Indien vor allem für den Europäer gefährlich, es gibt Unbe-

quemlichkeiten und schwere Entbehrungen für Sie... Können Sie, wollen Sie trotzdem?“

„So nicht, Gern“, sagt sie herzlich. „Ich glaube auch nicht, daß ich mich täusche...“

„Er nennt ihr eine Bergangtsreise. So wird rot. Daß sie sich das immer in Geldfragen noch nicht abgetöhnt hat!“

„Wie ist es mit Ihrer Kündigung hier?“ fragt Vernburg noch.

„Ich kann zu jeder Zeit meine Stelle aufgeben“, sagt So froh. „Gottin möchte es damals mit mir aus.“

„Dann werden wir schon in den nächsten Tagen reisen...“ sagt Vernburg entschlossen. „Ich wollte vor meiner großen Reise mich hier noch etwas erholen, es ist mir auch selig.“

„So erhebt sich. „Wann soll ich kommen?“, sagte sie höflich. „In drei Tagen... vielleicht melden Sie sich dann bei mir... nicht wahr?“

„So ist ganz schwindelig bei dem Gedanken, welche Wendung ihr Gesicht so plötzlich genommen hat.“

„Vielleicht interessiert es Sie noch, wie die Reise sein wird...“ sagt Vernburg höflich.

„Sie wissen ja wohl, daß ich indischer Sprachforscher bin, daß mich die indischen Sprachen sanst und fast besonders interessieren haben. Natürlich will ich das Land meiner Sprachen auch einmal selbst durchreisen. Weniger in einer Bergangtsreise, sondern vielmehr in einer Studienfahrt... eine Reihe Universitäten, u. a. auch die Gandhi-Universität, lud mich zu Vorträgen ein. Ich bin deshalb ohne Hilfe eines Sekretärs so überlastet, daß ich es nicht schaffen würde...“

„So hatte ausmerksam zugehört. War denn das kein Märchen... Sie sollte mit dahin? Fort aus dieser demütigenden Atmosphäre, unter gebildete Menschen, in ein ferne, interessantes Land?“

„Wir reisen von Genuß aus zuerst nach Karachi“, sagte Vernburg. „Von da aus geht die Reise ins Innere Indiens los. Wir reisen fern und aner, besuchen die wichtigsten Städte: Delhi, Kagnur, Jaipur, Bombay und Haiderabad und Madras. Von da werden wir zu Schiff fahren bis nach Kalkutta, von dort nach Hinterindien, vielleicht Vongol, Kangoon, eine Fahrt durch Siam. Auf der Rückfahrt fahren wir nach Ceylon... auf Ceylon bleiben wir einige Wochen... von da würde die Heimfahrt vor sich gehen...“

„Ich hoffe, daß ich all Ihren Wünschen genüge“, sagt So atemlos.

„Ich glaube es zu wissen“, lächelte der Gelehrte. „Stehen Sie sich nicht an meiner rauhen Art. Ich bin ein Bär... vergessen Sie das nicht... aber ich denke, wir werden uns verstehen. Für die Reise steht ich ein halbes Jahr an... vielleicht etwas länger noch... Wenn wir nach Deutschland zurückkehren, finde ich vielleicht auch da etwas für Sie...“

Tränen traten So in die Augen. „Ich danke Ihnen sehr“, sagte sie. „Ja...“ Sie brach ab.

„Schon gut“, lächelte der froh spendende. „Und nun denke ich, werden wir an die Vorbereitungen gehen...“

„So sah ihn nachdenklich an. „Wünschen Sie denn gar keine Auskunft über mich?“ sagte sie leise. „Sie kennen mich doch gar nicht, wissen doch nicht, ob ich Ihres Vertrauens würdig bin...“

Vernburg sah sie ruhig an. „Ich habe mich immer auf meine Menschenkenntnis verlassen können... diesmal wird sie mich auch nicht täuschen...“

Nach freundlichem Gruß verließ er So, die sassunglos hinter ihm herseh.

Mechanisch glättete sie die Dede des Tisches und schüttelte den Kopf. Langsam kam eine tiefe Freude über sie. Was würden alle zu der Wendung ihres Lebens sagen. Tina, Hell? Im Hotel Miramare gab's in den nächsten Tagen zwei große Überraschungen.

Zuerst hatte Gottin sassunglos sein letztes Stubenmädchen an, als sie der Umordnung gemäß von einem zum anderen Tag kündigte.

Dann gab es im Speisesaal eine Sensation. Der bekannte deutsche Gelehrte erschien zum Essen mit einer Dame.

Aller Munde floßen dem Paar zu. Der bekannte Forscher mit einer Dame? Ausgerechnet er, der niemals mit jemandem zu sehen war, der sich völlig abseits hielt?

So hält den Kopf hoch und hält den vielen forschenden Mäulen mit einem kleinen, sicheren Lächeln hand.

Unterdesse unterfuchen die Damen die Kleidung der Fremden. Doch einer Weile läßt man mit überlegenen Lächeln ab, das einfache, dunkle Kleid ist von einer Schlichtheit, daß das Interesse bald erstickt.

(Fortsetzung folgt.)



# Der Sport über Neujahr

## Die große Olympia-Schanze wurde eröffnet

Birger Kund siegte in Garmisch-Partenkirchen / Deutschlands Springer hielten sich gut

Bei etwas stumpfen Schnee fand am Neujahrstage das Eröffnungsspringen auf der großen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen statt, dem ein glänzender Erfolg beschieden war. Tausende von Zuschauern hatten sich dazu eingefunden. Zum erstenmal beteiligten sich Oesterreicher und Schweizer. Da auch einige Norweger und der Amerikaner Durrance am Start waren, stritten insgesamt fünf Nationen um die Ehren des Tages.

Der beste Mann war Olympiasieger Birger Kund. Er stand 72, 82 und 78 Meter gut durch. Was die ausgefeilte Sprungtechnik des Norwegers anbetrifft, so stand ihm sein Landsmann Randmod Sørensen nur wenig nach. Sørensen hatte aber das Best nach einem 71-Meter-Sprung im zweiten Durchgang 82 Meter nicht durchzustehen, so daß er trotz eines 78-Meter-Sprunges für die Endwertung nicht mehr in Frage kam.

Von den Deutschen war Toni Bader, Partenkirchen überragend. In seiner eleganten Haltung und im bombastischeren Auffprung stand er den Norwegern kaum nach. Nur in der Weite blieb er mit 67, 69 und 77 Metern hinter ihnen zurück. Die Oesterreicher verfügten in dem 17-jährigen Jungmann Pradi-Mühlbacher über ihren besten Mann, doch stürzte er im zweiten Sprung. Rudolf Kieger, ebenfalls noch Jungmann, wurde Klassenleger mit Sprüngen von 63, 73 und 72 Metern. Bei den Schweizern fiel vor allem die stark betonte Knickhaltung auf. Rudi Kund und Toni Bader war der Schweizer Marcel Adamond ihr erfolgreichster Springer an der Schanze. Der Amerikaner Durrance zeigte Schwächen in der Abprungtechnik, er kam nicht über den 18. Platz hinaus.

Von den Deutschen sprang Baselberger-Extrakt mit 63, 77 und 77 Meter ausgezeichnet. Günther Wergans erzielte durch seine saubere Vorlage und Schmalparasprünge Aufsehen. Der Thüringer Hans Marx kam durch Sturz bei 71 Meter um seinen Erfolg, stand dann aber 80 und 74 Meter. Auch Alfred Stoll, Verliesgaden gehörte zu den großen Zahl der Teilnehmer, die nicht alle drei Sprünge über hielten. Nach 66 und 73 Meter stürzte er im letzten Durchgang an der 80-Meter-Marke. Überragendes Können zeigte Loisl Krapez mit Sprüngen von 76, 72 und 75 Meter. Hans Oßler, Dölar Weisheit und Toni Eisner über schickerten bei einem ihrer Sprünge. Bei den Jungmannen bewies der 16-jährige Partenkirchner Hans Karg erneut, daß er ein großer Köhner zu werden vermag.

### Gute Ergebnisse in Oberschreiberhan

Von den schlechten winterportlichen Veranstaltung am Neujahrstage konnte nur eine durchgeführt werden. Der Gulen-Sprunglauf, das Springen in Arumbabel, das in Bad Hünfeld und selbst das Eishockeyspiel um die schlesische Meisterschaft in Breslau mußte abgelehrt werden. Um so erfreulicher waren die Schneeverhältnisse auf der Himmelsgrund-Schanze bei Oberschreiberhan. Vor 3000 Zuschauern gingen 19 Teilnehmer über die Schanze. Tagesbesten und Sieger der Klasse I war Heinz Ermel-Bräckenberg mit der Note 224,1 und Sprüngen von 46 und 49,5 Meter. Den zweiten Platz belegte Georg Franke-Schreiberhan mit 215,9. Der hervorragende Jugendliche Heinz Adolff kam zweimal bei 52 Meter auf, stürzte aber im Auslauf.

### Wenig Fußball über Neujahr

Es ist wahrlich kein Schaden, daß die Mehrzahl unserer Fußballvereine eingesehen hat, daß nicht an jedem Feiertag ein großes Spiel steigen muß. Die Spieler sind ja in den Verbandstagen meist so stark in Anspruch genommen, daß sie einen Ruhetag sehr wohl gebrauchen können. Diesmal war am Neujahr im Fußball nicht allzuviel los.

In Württemberg fanden nur wenige, aber dafür recht interessante Spiele statt. In Stuttgart trat der Deutsche Pokalmeister, 1. FC Nürnberg gegen die Kickers in die Schranken. 2:0 legten die Nürnberger nach überlegenem Spiel. In Bödingen kam der FC Zuffenhausen einer alten Rückspielverpflichtung nach. Für Union ging es dabei um den Beweis der Gaulgarerei. Dieser Beweis ist glänzend gelungen, denn mit 4:0 fiel der Sieg der Platzbesitzer dem Spielverlauf nach noch nicht einmal zu hoch aus. Beide Mannschaften mußten mit Gehob antreten, aber Bödingen fand sich trotzdem

weit besser zusammen, und wenn nicht Jüde einmal mehr eine überragende Torhüterleistung gezeigt hätte, wäre das Resultat noch höher geworden.

Im Reich interessiert vor allem der Sieg der Berliner Hertha über den Nordmarkmeister Eintracht mit 3:1, der verdient errungen wurde. Einen Bombenerfolg errang die Städtegemeinschaft von Frankfurt-Offenbach gegen die Eintracht von Kassel, 7:0 lautete schließlich das Ergebnis. Die Berufsspieler von Vöcklab Debrezin traten auf ihrer Deutschlandreise beim Dresdener Sportklub an und mußten mit 5:1 eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Technisch zeigte die Ungarn zwar schöne Leistungen, aber sie konnten sich

gegen die gute Abwehr des DFC nicht durchsetzen. Dabei war der beste Mann der Ungarn noch der Torhüter Varga. Die Heimischen-Mannschaft, P.S.V. Chemnitz, drehte den Berliner Tennisborussen gleich sechs Tore ins Netz, während die Weißblauen nur einmal erfolgreich waren.

Erstmalige Nachrichten kommen aus Frankreich. Die Münchener Bayern gastierten beim Racingclub Strasbourg. Mit 4:2 blieben sie siegreich. Interessant ist, daß dabei Olli Kehr, der frühere Bayern-Spieler, als Mittelstürmer für Strasbourg spielte. Auch der Fußballsportverein Frankfurt meldet einen 4:2-Erfolg aus Le Havre, der gegen den A.C. Le Havre errungen wurde.

## Der deutsche Pokalmeister in Stuttgart

Berliner 2:0 Sieg des Nürnberger Club gegen die Stuttgarter Kickers

III. Das Fußballjahr 1936 brachte für Stuttgart mit dem Erscheinen des berühmten Nürnberger Fußballklub einen verheißungsvollen Auftakt. Rund 12 000 Zuschauer waren in die Adolf-Hitler-Kampfbahn gekommen, um sich von der wiedererhaltenen Nürnberger Elf selbst ein Bild machen zu können. Um es gleich vorweg zu nehmen: Ganz überzeugt hat der Klub diesmal nicht, denn trotz aller technischen Fertigkeit und taktischen Leberlegenheit fehlte es am kämpferischen Einsatz und an richtigen Torchungen. So konnte man zwar sehr schöne Stadtpassagen, technische Kunststücke und gute Zusammenarbeit bewundern, aber die letzte Masanz der mitreißende Stimmung, fehlte den Nürnberger Kickern.

Am auffallendsten war wohl die Verteidigerleistung Munkerts. Dieser große, massive Spieler zeigte sowohl in der Ballabnahme und der Zerstörung, als vor allem auch im überlegten Zuspiel und klaren Abschlag ganz erstklassiges. Wir halten Munkert in seiner diesmaligen Form für einen der allerbesten deutschen Verteidiger. Sein Partner Villmann konnte diese Leistung natürlich nicht ganz erreichen. Er war aber zuverlässig und hatte einen guten Schlag. Köhl im Tor wurde nur wenig beschäftigt. Was er bekam, hielt er mit sicherer Eleganz. In der Abwehr fehlte Oehm. Luber vertat ihn aber sehr gut und auch Hebelein auf der anderen Seite zeigte ein feines Aufbauspiel. Carolin als Mittelläufer sah man erstmals in Stuttgart. Er spielte offen, verteilte geschickt und zeigte gelegentlich auch gute Nachschüsse. Im Sturm war Eiberger wohl der beste Mann. Er ist noch ein Halbspitzer vom alten Schlag. Überall zu finden, technisch einwandfrei und mit guten Ideen. Die beiden Flügel waren sehr schnell, aber im Schießen nicht überragend, während Friedel und Seppi Schmidt sich reichlich schonten.

Die Kickers mußten vierfachen Ersatz einstellen. Dies ging natürlich nicht ganz spurlos an der Mannschaft vorüber. Ubrich in der Verteidigung beschränkte im ganzen, ohne einige Schwächen verbergen zu können. Gossa brauchte reichlich lange, bis

er ins Spiel kam, aber dann war er ganz bei der Sache. Gaarer hatte nicht seinen besten Tag. Beim 1. Tor war er sich reichlich spät, beim 2. sah er Friedels halbdrehen Schuß aus der Hand ins Netz fallen. Er machte dies durch einige gute Paraden allerdings wieder einigermaßen wett. Riecke als Mittelläufer spielte nur defensiv. Hier leistete er Großes, vor allem stellte er Friedel fall, aber für den Sturm war er keine Unterstützung. So mußten die Außenläufer notgedrungen mit der Zeit überlastet werden. Beide Hände und Kopf, als Ersatz für Unt, gaben sich alle Mühe, Munkert unterstützte sie dabei recht erfolgreich. Dagegen war Boier als Rechtsaußen gegen Durrant ohne Chance. Er blieb weit unter seiner gewöhnlichen Form. Reiser als Mittelfürer war ein Versuch. Viel zu langsam und im Zuspiel ungenau, konnte er nie ein Sturmführer sein. Auch im Schießen zeigte er keine besonderen Leistungen. Dagegen war der linke Flügel Guchenhofen-Strickrodt gut im Schuß. Insbesondere Strickrodt lief und stankt prägnant, vor dem Tor allerdings hatte er keine Schußchance.

Insgesamt kann man feststellen, daß sich die Kickers aufopfernd gegen die technische und spieltaktische Überlegenheit der Nürnberger wehrten. Wenn der Klub mit mehr Siegeswillen und Einsatz bei der Sache gewesen wäre, hätte das Resultat leicht höher lauten können. Das Spiel war vorbildlich fair und Schiedsrichter Schimmel-Tutlingen leitete in großzügiger Weise recht unauffällig. Die Nürnberger verhielten sich bald einen Feldvorteil, der in der 10. Minute durch Eiberger zum 1. Treffer führte. Auf hatte einen harmlosen Ball schlecht gewehrt, der Nürnberger Halbrechte schoß aus 15 Meter Entfernung platziert aber nicht unhaltbar ein. Wegen Schluß der Halbzeit wurden die Blauweissen überlegen und mit 7:2 Eden für die Kickers wechselte man die Seiten. Die 2. Halbzeit verlief ausgeglichener. Die Nürnberger fändelten viel in der Feldmitte und begnügten sich mit dem knappen Vorsprung. Mitte der Halbzeit brach der Nürnberger Mittelfürer Friedel durch Gaarer ließ einen durchaus haltbaren Ball zum 2:0 einrollen.

## Schwabens Schi-Meisterschaften im Walsertal

Unter selten günstigen Vorbedingungen fand am der Jahreswende im Walsertal der zweitägige Wettbewerbs des Gauverbandes Schilau, des Schwäbischen Schneelaufbundes, um die Meisterschaft von Württemberg im Abfahrts- und Torlauf statt. 140 Teilnehmer hatten sich am Start eingefunden, ein Beweis dafür, daß der alpine Abfahrtslauf immer mehr Freunde auch im Schneesportland findet. Durch die am Anfang der Woche einsetzenden Neuschneefälle auf den Garsch der Vorwoche war im oberen Teil des Laufes eine tadellose Spur gelegt, die zwar an den Steilhängen und im Wald etwas zu wünschen übrig ließ.

Die Läufer waren begeistert von der Strecke, die bei den Männern bei einer Gesamtlänge von 3,5 Kilometer über einen Höhenunterschied von 850 Meter führte. Der Kurs für die Frauen war auf der gleichen Strecke abgesteckt, nur mit tiefer gelegenerm Start, so daß bei 2,8 Kilometer ein Höhenunterschied von 600 Meter herauskam.

Die geeigneten Leistungen ließen einen klaren Fortschritt im Abfahrtslauf erkennen. die

Auswirkungen des Laufsicher- und des D.F.V.-Rufes müßen als erfreulich bezeichnet werden. Bei den Männern verdient besonders Einar-Lüdingen erwähnt zu werden. Sein Stil und seine Standfestigkeit kempeln ihn mit Recht zu einem Olympia-Kandidaten. Mit Vorsprung überholt er sich den Sieg im Abfahrts- und im Torlauf, womit er auch die Meisterschaft mit Note 196,36 Punkten sicher hatte. Seine Zeiten waren 5:55 in der Abfahrt und 54,2 Sekunden im Torlauf. Bei den Frauen warte sich Vera Stephan, die als einzige in der Klasse I startete, ihren Mitbewerberinnen in der Klasse III hoch überlegen. Die können ruhig feststellen, daß sie sogar vier Fünftel in der Herrenklasse hinter sich gelassen hätte und hoffen, daß es in Garmisch ebenso erfolgreich abkündet, um endgültig in die Olympia-Kernmannschaft eingereiht zu werden. Im Abfahrtslauf benötigte sie mit 6:13 Minuten nicht viel mehr als die Hälfte der Rückbesten. In der Altersklasse der Männer erzielte der Stuttgarter Polizist Felix Kiefer das beste Ergebnis. In der Mannschaftswertung mußte

## Alles auf einen Blick

### Fußball

**Freundschaftsspiele:**  
Stuttgarter Kickers - FC Nürnberg 0:2  
FC Union Bödingen - FC Zuffenhausen 4:0  
Frankfurt-Offenbach - Kickers 7:0  
Vöcklab Debrezin - FC Eintracht 3:1  
Hertha BSC - Eintracht 3:1  
Dresdener Sportklub - Vöcklab Debrezin 5:1  
FC Zuffenhausen - FC Eintracht 1:0  
FC Eintracht - FC Eintracht 1:0  
FC Eintracht - FC Eintracht 2:1  
FC Eintracht - FC Eintracht 2:1

### Eröffnungsspringen in Garmisch

**Klasse I:**  
1. Birger Kund, Norwegen, 218,8 (72, 82, 78)  
2. Toni Bader, Partenkirchen, 214,5 (67, 77, 70)  
3. Marcel Adamond, Schmetz, 213,8 (69, 77, 65)  
4. Karl Müller, Chemnitz, 212,7 (66, 74, 73)  
5. Volod Kraber, Moskau, 212,4 (67, 72, 73)  
6. Durrant, Norwegen, 205,2 (17, 60, 28)  
7. Hans Karg, Dölar, 204,1 (18, 70, 26)  
8. W. K. 204,1

### Jungmannen:

1. Rudolf Kieger, Chemnitz, 209,5 (63, 77, 72)  
2. Kieger, Chemnitz, 209,5 (63, 77, 72)  
3. Hans Karg, Dölar, 207,4 (67, 67, 73)

### Württembergische Schi-Meisterschaften

**Wettbewerb, Abfahrt und Torlauf:** Meider von Schwaben im Abfahrts- und Torlauf 1. Einar-Lüdingen, 2. Einar-Lüdingen, 3. Einar-Lüdingen, 4. Einar-Lüdingen, 5. Einar-Lüdingen, 6. Einar-Lüdingen, 7. Einar-Lüdingen, 8. Einar-Lüdingen, 9. Einar-Lüdingen, 10. Einar-Lüdingen, 11. Einar-Lüdingen, 12. Einar-Lüdingen, 13. Einar-Lüdingen, 14. Einar-Lüdingen, 15. Einar-Lüdingen, 16. Einar-Lüdingen, 17. Einar-Lüdingen, 18. Einar-Lüdingen, 19. Einar-Lüdingen, 20. Einar-Lüdingen, 21. Einar-Lüdingen, 22. Einar-Lüdingen, 23. Einar-Lüdingen, 24. Einar-Lüdingen, 25. Einar-Lüdingen, 26. Einar-Lüdingen, 27. Einar-Lüdingen, 28. Einar-Lüdingen, 29. Einar-Lüdingen, 30. Einar-Lüdingen, 31. Einar-Lüdingen, 32. Einar-Lüdingen, 33. Einar-Lüdingen, 34. Einar-Lüdingen, 35. Einar-Lüdingen, 36. Einar-Lüdingen, 37. Einar-Lüdingen, 38. Einar-Lüdingen, 39. Einar-Lüdingen, 40. Einar-Lüdingen, 41. Einar-Lüdingen, 42. Einar-Lüdingen, 43. Einar-Lüdingen, 44. Einar-Lüdingen, 45. Einar-Lüdingen, 46. Einar-Lüdingen, 47. Einar-Lüdingen, 48. Einar-Lüdingen, 49. Einar-Lüdingen, 50. Einar-Lüdingen, 51. Einar-Lüdingen, 52. Einar-Lüdingen, 53. Einar-Lüdingen, 54. Einar-Lüdingen, 55. Einar-Lüdingen, 56. Einar-Lüdingen, 57. Einar-Lüdingen, 58. Einar-Lüdingen, 59. Einar-Lüdingen, 60. Einar-Lüdingen, 61. Einar-Lüdingen, 62. Einar-Lüdingen, 63. Einar-Lüdingen, 64. Einar-Lüdingen, 65. Einar-Lüdingen, 66. Einar-Lüdingen, 67. Einar-Lüdingen, 68. Einar-Lüdingen, 69. Einar-Lüdingen, 70. Einar-Lüdingen, 71. Einar-Lüdingen, 72. Einar-Lüdingen, 73. Einar-Lüdingen, 74. Einar-Lüdingen, 75. Einar-Lüdingen, 76. Einar-Lüdingen, 77. Einar-Lüdingen, 78. Einar-Lüdingen, 79. Einar-Lüdingen, 80. Einar-Lüdingen, 81. Einar-Lüdingen, 82. Einar-Lüdingen, 83. Einar-Lüdingen, 84. Einar-Lüdingen, 85. Einar-Lüdingen, 86. Einar-Lüdingen, 87. Einar-Lüdingen, 88. Einar-Lüdingen, 89. Einar-Lüdingen, 90. Einar-Lüdingen, 91. Einar-Lüdingen, 92. Einar-Lüdingen, 93. Einar-Lüdingen, 94. Einar-Lüdingen, 95. Einar-Lüdingen, 96. Einar-Lüdingen, 97. Einar-Lüdingen, 98. Einar-Lüdingen, 99. Einar-Lüdingen, 100. Einar-Lüdingen.

sich die S.V. Stuttgart von der S.V. absetzen bekennen. Hier machte sich beim Titelverteidiger das Fehlen von Gerhard Mayer stark bemerkbar.

Einen deutschen Rugsbyer erlosch die fidd. Fröhlich in dem zweiten Spiel ihrer Frankreichreise in Chalou, wo eine französische „Burgund“-Mannschaft mit 8:0 (8:0) geldsagen wurde.

Das einzige Handballspiel führte den Sportverein Waldhof mit Grashoppers Jülich vor 1500 Zuschauern zum Siege, das die Vadenler mit 15:9 (9:4) verdient gewonnen.

Der deutsche Eishockeimeister Bill Sandtner betratte sich an den Trainingsläufen in Hamar. Ueber 1500 Meter ließ der Münchener außer Wettbewerb mit 234,8 die weitaus beste Zeit vor den einheimischen Norwegern.

Die Vajeler Winterbahn war am Silvesterabend der Schauplatz eines dreitägigen Mannschafstrennens, an dem verschiedene deutsche Fahrer teilnahmen. Der mit dem Schweizer Straßenfahrer Erne gewählte Berliner Kund gab zunächst den Ton, später rückten jedoch die Belgier Puyse-Pillet hart nach vorne und ließen schließlich mit 2 Runden Vorsprung und einer Gesamtleistung von 124,920 Kilometer vor Grand-Grue. Schön-Wiesboden belegte mit 4 Runden Rückstand den vierten Platz. Der Stuttgarter Altkämpfer mußte seinen Partner Dinkelkamp schon bald nach Beginn infolge eines Sturzes im Stich lassen.

Weim Pariser Weihnachtstennisturnier ist am Neujahrstag die erste Auftaktfeier gefallen. Im Männereinzel siegte der lamose Schröder, der zugleich der beste europäische Hallentennisspieler ist über den Franzosen Christian Bouffu mit 7:5, 6:3, 6:4, 6:3.